



Kreisweite Veranstaltung: von links Landrat Winfried Becker, Alexandra Hellmig, Linus Dietrich, Tom Werner und Norbert Poppe regten zur Diskussion an.

FOTO: KREISVERWALTUNG

Einmischen erwünscht

Demokratiekonferenz im Schwalmgymnasium war ein Erfolg

Treysa – Ein großer Erfolg war die 8. Demokratiekonferenz im Schwalm-Eder-Kreis. Unter dem Thema „Alltagshelden: die Projektträger bei „Demokratie leben!“ trafen sich mehr als 110 Teilnehmer kürzlich im Schwalmgymnasium Treysa zum Gedankenaustausch.

Nach der veröffentlichten Jugend-Shell-Studie sind laut Pressemitteilung ein gutes Drittel der Zwölf- bis 25-jährigen in Deutschland anfällig für populistische Thesen und der Meinung, die deutsche Gesellschaft werde durch den Islam unterwandert. Die Hälfte glaubt zudem, dass die Regierung der Bevölkerung die Wahrheit verschweige. Gleichzeitig ist die Bedrohung durch den Rechtsextremismus größer als noch vor einem Jahr, wie der Verfassungsschutz kürzlich bei ei-

ner Anhörung im Bundestag feststellte. Die Studie sieht aber auch positive Aspekte und resümiert, dass vier von fünf jungen Erwachsenen mit der Demokratie in Deutschland zufrieden sind.

Jugendbildung enorm wichtig

Beide Ausgangslagen griff Landrat Winfried Becker auf. „Die Entwicklungen ernst nehmen und nach Antworten und Lösungen suchen, ist eine der dringendsten Aufgaben“, appellierte er.

Die vielfältige Jugendbildungsarbeit im Kreis könne eine Antwort auf die Probleme sein. „Eine riesige Chance haben wir in Schulen. Dort muss aktiv Demokratie und Einmischen gelehrt werden. Für entsprechende Ressour-

cen müssen die Kultusbehörden sorgen“, so Landrat Becker.

Sehr anschaulich berichteten die Projektträger und Projektentwickler über ihre Erfahrungen, Beweggründe und Wünsche für die Zukunft. Insgesamt 15 Projekte stellten sich den Teilnehmern vor. In der abgelaufenen Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ sind etwa 120 Projekte im Kreis gefördert worden.

Der Bericht über die Gegenplakate, die von Schülern gegen antisemitische Plakate im Europawahlkampf 2019 entwickelt wurden, zeigte auf, wie gut und wichtig die Netzwerkarbeit der verschiedenen Projektträger ist: „Durch das vorhandene Netzwerk konnte das Projekt innerhalb von nur zwei Tagen umgesetzt werden“, berichte-

te einer der Organisatoren.

Das Netzwerk aus Jugendeinrichtungen, Schulen, Politik, Vereinen und dem Projekt „Gewalt geht nicht!“ gebe Rückhalt. Auch das Jugendforum „Gudso“ stelle Erfahrungen aus den eigenen Projekten vor.

Die Konferenzteilnehmer diskutierten anschließend lebhaft. Die Erinnerungskultur müsse auch im Kreis weiterhin gestärkt werden, um der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklung entgegen zu wirken. Die eigenen Gedenkstätten im Landkreis könnten dabei eine wichtige Rolle spielen.

Der Kreis ist zuversichtlich, auch in den kommenden Jahren der nächsten Förderperiode von 2020 bis 2024 Geld aus dem Programm „Demokratie leben!“ zu erhalten, heißt es.

5/0